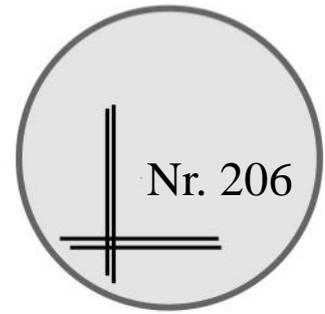




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Er ist unser Friede!

Da gibt es unendlich viel Krieg! Es scheint fast so, als ob die Zahl der Kriegsschauplätze unbegrenzt ist. Da sind die äußeren und bewaffneten Konflikte, die teilweise aus ganz primitiven Motivationen heraus geführt werden. Da werden Menschen zu Tausenden, ja zu Hunderttausenden zerschunden, gemartert, zerfetzt und getötet, weil der eine oder andere Politiker und Despot einfach zu großwahn-sinnig ist für seinen Job! Die Hitlers und Stalins vermehren sich wie die Kaninchen, es ist nur ein Glück, dass die meisten nie ans Ruder gelangen werden. Aber es ist nicht nur der militärische und politische Krieg, dem wir oft so machtlos gegenüberstehen. Es gibt eine Unzahl von Konflikten, in denen wir häufig hilflos und schwach sind. Aber selbst dann, wenn wir die Kostbarkeit äußeren Friedens genießen dürfen, selbst dann ist noch kein Friede! Denn dann wartet der innere Konflikt auf uns! In Notzeiten wird das Seelenleben ja oft gequetscht, es ist keine Zeit für „schöngeistige“ Überlegungen da. Aber wenn wir in eine äußere Ruhephase gelangen, dann entdecken wir, dass ja auch in uns jede Menge Unfriede ist. Zuweilen wird gesagt, wer zu Gott kommt, der findet einen unendlichen Frieden, eine

totale Harmonie, ein spannungsfreies Dasein. Das ist falsch! Der neutestamentliche Glaube weiß um jede Menge Konfliktstoff! Wer sein Leben in den Dienst für Jesus Christus stellt, der hat eigentlich sein Leben lang Krieg. Äußere und innere Nöte, Anfeindungen von finsternen Mächten, von Menschen und sogar von sich selbst. Manches Mal fühlte ich mich an dieser Stelle von falschen Versprechungen betrogen. Ich kam zu Jesus, weil ich Frieden wollte. Und ich bekam Frieden, aber einen anderen, als ich ihn ursprünglich wollte und einen anderen, als ich ihn mir ursprünglich vorstellte. Friede ist in erster Linie kein Zustand! Es ist kein Konsumgut, kein schönes Gefühl! Friede ist nicht die christliche Haschischvariante, oder das europäische Gegenstück zur asiatischen Friedensvorstellung. Friede ist zuerst eine Person! In der Bibel heißt es: „Er ist unser Friede!“ Jesus ist unser Friede! In der Bindung an Jesus erhalte ich Frieden für meine Seele, Freiheit von meiner Schuld und die Perspektive eines ewigen Lebens. Aber - und das muss ich unbedingt wissen:- Die Bindung an Jesus Christus entbindet mich nicht vom Kampf in dieser Welt! Es ist Gnade, wenn manchmal der eine oder andere friedevolle Moment in

unserem Leben auftaucht. Wir dürfen diese Phasen des punktuellen, momentanen Friedens, des Äußeren wie auch des Inneren, genießen. Preis sei Gott, für jede dieser Stunden. Aber für den größeren Teil meines Lebens stehe ich inmitten einer Fülle von Konflikten. Das ging Jesus schließlich nicht anders, und gerade hier beweist sich, dass Nachfolge etwas zu tun hat mit „Ähnlich-werden!“. Wir sind zum Frieden berufen, das ist wahr! Wir sind aufgerufen, so weit es an uns liegt, diesen Frieden, wo immer es nur irgend geht, anzustreben. Aber wir bleiben nicht einem Ideal verpflichtet, sondern Jesus Christus. Er ist unser Friede, auch dann, wenn es in der Regel jede Menge Krieg bedeutet! Darum sagt uns Paulus: „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens.“ Darum: Mache aus dem Vertrauen zu Jesus keine Oma-Religion für Anstandsdamen. Glaube bringt immer Kampf! Ein Glaube ohne Kampf ist nur feiges Anpassen und Verleugnen! Wir leben in einer gottlosen, bösen Welt. Wer da für seinen Herrn nicht bereit ist zu kämpfen, verfehlt sein Ziel! Trotzdem:

Er ist unser Friede!
...inmitten aller Kriege!